



Nordländischer Chic: Eines der beiden Appartements im Dachgeschoss des Boutique-Hotels Helvetia. (Fotos: Roger Schmidt)

Stimmige Metamorphose

Zu der legendären «Helveti-Bar» im Kreis 4 in Zürich kommt jetzt ein schmuckes Boutique-Hotel hinzu

«Das ist mein Lieblingszimmer», sagt Claudia Silberschmidt. «Diese Aussicht! Dieses Licht!» Es ist nicht das grösste, vielleicht aber das gemütlichste und hellste Hotelzimmer, das es der Innenarchitektin vom Zürcher Designbüro Form C angetan hat.

Gestern wurde das Hotel Restaurant Helvetia am Zürcher Stauffacher nach nur fünfmonatigem Umbau eröffnet, wurden die Bico-Matratzen zum ersten Mal von Gästen eingeschlafen und die neue Küche so richtig herausgefordert. 1,2 Millionen Franken wurden in den Innenausbau investiert. Auch wenn jetzt um einen Hotelbetrieb erweitert, lässt sich grundsätzlich sagen: In der legendären «Helveti», der Beiz aller Beizen während der ausgefallenen achtziger Jahre, ist vieles beim Alten geblieben. Das Antlitz der Bar und des Restaurants wurde lediglich aufgefrischt, veredelt, verschönert, ohne dass das Lokal seinen alten Charme eingebüsst hätte. «Unsere Köchin Françoise Wicki wird sich ganz der modernen Schweizer Küche verpflichten», sagt Stefan Roth («Bling», «Pier West» in Zürich), der mit seinem Geschäftspartner Leopold Weinberg (zugleich auch der Architekt des Hauses) die Leitung innehat.

Hier würde man gerne einmal übernachten, denkt man bei sich, während man die Zimmer

inspiziert, durch das Restaurant geht, sich auf einem der tiefen Sessel in der Lobby-Bar niederlässt. Warum nicht einmal Gast in der eigenen Stadt sein, wie ein Tourist alles erkundend und sich dabei ein wenig fremd fühlen?

«Uns war wichtig, ein wohlliches Ambiente zu schaffen», sagt Claudia Silberschmidt. Daher die dunklen, warmen Farben, die vielen Tapeten, stimmigen Lichtquellen und Lampenschirmchen. Eingerichtet sind die 16 Zimmer alle nach ähnlichem Grundmuster: Ein anthrazit eingefärbter Unterlagsboden, grau-weiss-schwarz gestreifte Tapeten, ein mit grauem Stoff in Leinenoptik ummanteltes Bett, passende Vorhänge dazu. Dennoch ist jedes Zimmer anders: «Die Architektur des alten Hauses hat uns die Grundriss-Struktur der Zimmer vorgegeben», sagt Silberschmidt.

Das Innenleben des Hauses aus dem späten 19. Jahrhundert sei strenggenommen dem Historismus zuzuschreiben, sagt die Interior-Designerin. Man habe sich aber die gestalterische Freiheit genommen, Jugendstilelemente zu integrieren, ohne dabei allzu ernst vorzugehen. So steht in jedem Zimmer ein Schrank, auf dem – in Anlehnung an die Postkartenmotive – ein Kursschiff zu sehen ist, das über den tiefblauen Genfersee tuckert. Und in der Bar hängen acht gigantische Lampen «Skygardens» des niederländischen Designers Marcel Wanders und verbreiten mit ihrem schönkeligen Innenleben Fröhlichkeit. Auch findet man Möbelstücke von Moooi, dem humoristischen Designstudio aus Holland – das Säuli-Tischchen zum Beispiel oder die Häschen-Lampe und im Treppenaufgang den gigantischen Kronleuchter. Das Designbüro Form C hat die Möbel links und rechts zusammengesucht und auch Eigenentwürfe umgesetzt: «Die alten Spiegel in den Toiletten

haben wir im Brockenhaus gefunden, die Bodenplatten wurden eigens für uns in einer Manufaktur in Italien angefertigt, die Betten kommen aus dem Geschäft nebenan», sagt Claudia Silberschmidt. Es ist genau dieser gelungene Stimik, kombiniert mit den alten Elementen, der dem «Helvetia» sein behagliches Ambiente verleiht. *Christina Hubbeling*

Hotel Restaurant Helvetia, Stauffacherquai 1, 8004 Zürich, www.hotelhelvetia.ch, DZ ab 220 Franken.

Stil-Radar



Handgetöpferte Ausstellung

Das handgefertigte Keramikern fern vom Bastelkurs-Image elegante und moderne Gebrauchsobjekte sein können, beweist unter anderen die Schweizer Firma Linck. Zweimal jährlich findet im bernischen Reichenbach bei Zollikofen im Haus der Keramik-Werkstatt eine Ausstellung statt. Das vorwiegend in Schwarz und Weiss gehaltene Sortiment der handgemachten Keramik wird jedes Mal von einem anderen Gastkurator in Szene gesetzt. Das charmante Haus aus der Jahrhundertwende, in dem Gräfin Margrit Linck hauste und arbeitete und wo noch heute die Keramik unter Leitung von Regula Linck hergestellt werden, ist der ideale Ausstellungsort für die zeitlosen Formen des Linck-Universums. (kid.)

Adventsausstellung noch bis zum 23. Dezember, Mo-Sa, 14-17 Uhr; Schlossmatweg 7, Zollikofen, Tel. 031 911 36 45; www.linck.ch

Design

ANZEIGE



Gemütlich wie eh und je, nur wesentlich eleganter: Die frisch renovierte Helvetia-Bar.